

then Vorsehung. Da nun aber es die Ehre Gottes erfordert, daß die Folgen der Tugend oder des Lasters auch äußerlich bekannt und andern sichtbar werden; da ferner die Gerechtigkeit, welche die genauesten Wege gebrauchet, vollkommen so viel, als einem jeglichen gehöret, ertheilet, der Gottlose aber so viel Strafen als er verdienet, bey seinem glücklichen Leben nicht empfunden hat: so muß Gott die künftige Welt sich vorbehalten haben, um einen jeglichen zu geben, nach dem er gehandelt hat bey seinem Leben, es sey gut oder böse. Es können aber die Belohnungen so wohl als die Strafen theils natürlich, theils willkührlich seyn: und die Vernunft hält es für wahrscheinlich, daß, weil wir so wohl natürliche, als willkührliche Gesetze in diesem Leben beobachten müssen, wir auch beyderley Arten der Früchte im künftigen Leben erndten werden. Der sittliche Zustand der Frommen nach dem Tode heißt die Seligkeit, von welcher ich zuerst reden will, wenn man anders von einer Sache reden kann, die kein Auge gesehen, und kein Ohr gehöret hat.

### Vom Zustand der Seligen.

Es muß die Seligkeit in dem Besiz aller derer Vollkommenheiten bestehen, welche uns, unserem Wesen nach, zukommen können. Dahin gehöret also ein sehr heiteres Licht im Verstande, da der Gesichtskreis unserer Erkenntniß nicht nur sehr erweitert ist, sondern wir auch viel klarere, deutlichere, vollständigere und fruchtbare Begriffe haben werden. Ferner müssen wir eine weit edlere und richtigere Freyheit in jenem Leben haben, da wir nicht mehr durch die bösen Lüste getrieben werden, und da der Streit zwischen den vernünftigen